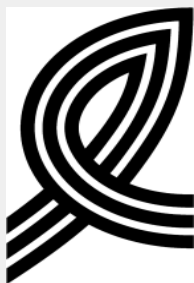


In Kooperation mit:



Notgemeinschaft der durch die
Nürnberger Gesetze Betroffenen



Freundschaft mit Albanien
hat einen Namen:



www.hamburg.de/politische-bildung
Freie und Hansestadt Hamburg

Die zentrale Dienstleistungs- und Service-Einrichtung für die politische Bildung im Stadtstaat Hamburg, die Politik praktisch und lebensnah vermittelt und die die politische Bildung auf überparteilicher Grundlage fördert und vertieft.

Adresse und Öffnungszeiten des Informationsladens

Dammtorwall 1
20354 Hamburg
Telefon (040) 42823-4802
Mo. - Do. von 13:30 - 18:00 Uhr,
Fr. von 13:30 - 16:30 Uhr

Ansprechpartner für die Veranstaltung:

Landeszentrale für politische Bildung

Abut Can

abut.can@bsb.hamburg.de

Telefon: (040) 42823 - 4812

Fax: 040 42823 4813



Freie und Hansestadt Hamburg
Landeszentrale für politische Bildung

EINLADUNG

zur Veranstaltung

„Umweg über Albanien“

**Die Geschichte einer ungewöhnlichen Rettung
während der Schoah**



Johanna Jutta Neumann im August 1942

„Umweg über Albanien“

Die Geschichte einer ungewöhnlichen Rettung
während der Schoah

Mittwoch, 01 Februar 2012

18.00-20.30 Uhr

Gästehaus der Universität Hamburg

Rothenbaumchaussee 34

20148 Hamburg

Referentin:

Johanna Jutta Neumann,

Zeitzeugin, Autorin des Buches „Via Albania“

Grußwort:

Bernhard Effertz,

Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Hamburg

Moderation:

Dr. Corry Gutstadt,

Historikerin, Turkologin, Freie Autorin

Der Eintritt ist frei

Die Geschichte der in Albanien geretteten Jüdinnen und Juden während der Schoah ist wenig erforscht. Während sie in besetzten Europa diskriminiert, verfolgt, deportiert und in Vernichtungslagern ermordet wurden, blieben sie in Albanien, dem Land mit einer muslimischen Bevölkerungsmehrheit, unversehrt. Die albanische Bevölkerung weigerte sich dem Befehl der deutschen Besatzer Folge zu leisten, die in ihrem Land lebenden Jüdinnen und Juden auszuliefern. Darüber hinaus gewährte sie sogar jüdischen Flüchtlingen Zuflucht. Albanien war das einzige von Deutschen besetzte Land in dem nach dem II. Weltkrieg mehr Jüdinnen und Juden lebten als vor Beginn des II. Weltkriegs.

69 Albanerinnen und Albaner wurden bisher von Yad Washem, der Gedenkstätte der Märtyrer und Widerstandskämpfer des Staates Israel im Holocaust, als „Chassid Umot ha-Olam“ geehrt. Mit diesem Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ werden nichtjüdische Einzelpersonen geehrt, die unter nationalsozialistischer Herrschaft ihr Leben einsetzten, um Jüdinnen und Juden vor Ermordung zu retten.

Die Autorin und Referentin der Veranstaltung Johanna Jutta Neumann, geborene Gerechter, war 9 Jahre alt, als sie mit ihren Eltern fliehen musste. Am 23. Februar 1939 fuhr sie mit ihnen und Familie Meyer zusammen vom Dammtor Bahnhof ab und kam am 1. März 1939 in der Hafenstadt Durres im westlichen Albanien an. *„Die wenigen Besitztümer, die ich mitnehmen konnte waren für mich sehr wichtig: eine Puppe, einen Ball und ein paar andere Sachen, alle verstaut in einer neuen Umhängetasche, einem Geschenk meiner Großmutter.“* Schrieb sie in ihrem Buch „Umweg über Albanien.“

Auf der Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung wird die heute in der USA lebende gebürtige Hamburgerin - nun als 81-Jährige - in der Stadt ihrer Kindheit über ihre Flucht aus Deutschland und über ihren Lebensabschnitt in Albanien berichten.

Die Turkologin und freie Autorin Dr. Corry Gutstadt führt das Gespräch mit ihr und leitet die Diskussion.

Die Veranstaltung wird mit den Klängen des albanischen Musikers Nico Besnik Isufi begleitet.